

Wooper spürt «verletzten Fallschirmspringer» auf

Muhen Neun Geländesuchteams von Redog übten am Sonntagmorgen den Ernstfall mit drei vermissten Fallschirmspringern

VON SIBYLLE HALTNER (TEXT UND FOTOS)

Drei Fallschirmspringer werden im Gebiet Muhen – Hirschthal vermisst. Sie haben sich nicht beim vereinbarten Treffpunkt eingefunden, zwei Fallschirme wurden gefunden. Eine typische Voraussetzung, um Geländesuchhunde aufzubieten – aber glücklicherweise nur eine Übung der Redog, einer gemeinnützigen Freiwilligenorganisation, welche die Ausbildung und den Einsatz von Geländesuch- und Trümmerhunden organisiert (siehe Box). Für die Geländesuche verfügt Redog zurzeit über 36 Teams. Neun von ihnen wurden am Sonntagmorgen ernstfallmässig für die Übung aufgebildet. Jedes Team besteht aus Hund, Hundeführer und Helfer. Dieser ist für das Kartenlesen, den Funkkontakt und die zusätzliche visuelle Suche verantwortlich.

In der Einsatzzentrale erhalten die Hundeführer die notwendigen Informationen: Auf einer Karte ist das Gebiet eingezeichnet, das sie absuchen müssen. Ausserdem bekommt jedes

«Die Helikopterrotoren sind für die Hunde beängstigend. Deshalb werden Ein- und Aussteigen geübt.»

Matthias Knöri, Einsatzleiter

Team eine GPS-Ausrüstung. Der Hund trägt einen sogenannten Tracker. Damit kann kontrolliert werden, ob er tatsächlich das gesamte Gebiet abgesucht hat. Möglicherweise könnte sich einer der Fallschirmspringer beim Absturz auch in den Bäumen verfangen haben. Das heisst für den Führer: Nach oben schauen, wenn der Hund die Nase in die Luft reckt.

Wooper zeigt sein Können

Drei Teams werden mit dem Helikopter an ihren Einsatzort geflogen. «Die Rotoren sind für die Hunde zuerst beängstigend», erklärt Einsatzleiter Matthias Knöri. «Das Ein- und Aussteigen muss deshalb in der Ausbildung geübt werden.»

Für die Zuschauer demonstriert Annatina Knöri mit ihrem 7-jährigen Labradorrüden Wooper die Arbeit



Die Teams werden per Helikopter an ihren Einsatzort geflogen.



In der Einsatzzentrale wird die Lage besprochen.



Annatina Knöri belohnt den erfolgreichen Wooper.

Rettungshunde sind gut ausgebildete Spezialisten

Der Schweizerische Verein Redog ist eine gemeinnützige, humanitäre Freiwilligenorganisation und bildet sowohl Trümmer- als auch Geländesuchhunde aus. Der Verein stellt dem Bund und den Kantonen rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr geprüfte Spezialistenteams zur Verfügung. Trümmersuchhunde kommen in **Katastrophengebieten zum Einsatz**, beispielsweise nach Erdbeben. Geländesuchhunde spüren **vermisste und/oder verletzte Personen** auf. Der Einsatz dient nur friedlichen Zwecken. Die Ausbildung erfolgt in einer der schweizweit zwölf Regionalgruppen und **dauert etwa drei Jahre**. Vor dem Ernstfalleinsatz muss das Team eine Prüfung bestehen. (SIH)

der Geländesuchhunde. Obwohl viele Leute in der Nähe stehen, steuert Wooper zielsicher auf die am Boden im nassen Gras liegende Figurantin zu und meldet seiner Führerin den Fund mit dem Bringsel im Fang. Anschliessend führt er Knöri zur «verletzten» Person zurück und wird da-

«Ich möchte mit dem Hund zusammen ein Team bilden und etwas Sinnvolles machen.»

Annatina Knöri, Hundeführerin

für ausgiebig belohnt. «Es geht alles über Freude, mit Druck funktioniert es nicht», betont Matthias Knöri. Und weshalb nimmt man als Freiwillige diesen enormen Aufwand für Ausbildung, Übungen und Ernstfalleinsätze auf sich? Annatina Knöri: «Ich möchte mit dem Hund zusammen ein Team bilden und etwas Sinnvolles machen.»

@ ausserdem zum Thema

Weitere Fotos der Übung finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Ein Wissensbaum zum Jubiläum

Schöffland Zehn Jahre nach der Eröffnung ergänzt die Gemeinde- und Schulbibliothek das Angebot mit eBooks.

VON ZANETA HOCHULI

«Vor rund elf Jahren hat der Gemeinnützige Frauenverein mit viel Überzeugungsarbeit den Grundstein für die Bibliothek gelegt», erzählte Gemeinderätin Elsbeth Kaufmann anlässlich der Jubiläumsfeier auf dem Bibliotheken-Areal den Besuchern. Man habe ein geeignetes Lokal gesucht, eine Arbeitsgruppe zusammengestellt und das Budget erstellt. Der Gemeinnützige Frauenverein habe einen Teil der Investitionskosten mitgetragen.

Damals, am 18. Oktober 2003, wurde im Parterre des Gebäudes an der Dorfstrasse 24 die Bibliothek eröffnet. Sie entwickelte sich positiv und etablierte sich schnell. Nach vier Jahren konnte der obere Stock hinzu gemietet werden. Heute steht ein grosszügiges Medienangebot (Belletristik, Comics, Sachbücher für Klein und Gross)

sowie Hörbücher und DVDs zur Verfügung. «Über 300 000 Medien wurden in den letzten zehn Jahren ausgeliehen», erzählte Leiterin Barbara Lüthi. Dazu kamen Leseevents für Kleinkinder, Erstleser, Jugendliche sowie Erwachsene. Ab 2014 wird das Ausleihangebot von rund 8000 Medien mit eBooks ergänzt.

Einweihung des Buchbaumes

Für die Jubiläumsfeier haben vier wichtige Institutionen im Dorf Hand in Hand zusammengearbeitet und eine Rarität geschaffen: einen Buchbaum. Die Gemeinde stellte das Fundament und der gemeinnützige Frauenverein das Material, die Bibliothek übernahm die Organisation und die Dritt- bis Fünft-

klässler der Primarschule gestalteten in der Projektwoche vor den Herbstferien unter der Leitung von Sylvia Coutsicos Kunstwerke, die am Buchbaum aufgehängt wurden. Danach vergnügten sich die Kinder mit Ron Dideldum und seinen Tierluftballons, liessen sich von Karla schminken oder suchten in der Bibliothek nach interessantem Lesestoff.



Sylvia Coutsicos weihet den Wissensbaum ein.

Mal mit Servierplatten, mal mit Gesangbuch auf dem Arm

Staffelbach Davon träumt jeder Verein: Seit der Gründung vor 25 Jahren hat sich die Mitgliederzahl beim Chor Staffelbach nicht verändert. 33 Sängerinnen und Sänger treffen sich seit dem Zusammenschluss von Männerchor und Frauenchor zu den «Vereinigten Chöre Staffelbach» jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr im Untergeschoss des Kindergartens. Verändert hat sich in der Zwischenzeit nur der Name: 2011 wurde der Verein in «Chor Staffelbach» umbenannt. Gewachsen ist auch das Liederrepertoire des Chors in den vielen Jahren. Heute umfasst es von einfachen Volksliedern über Musicals und Gospels alles, was die moderne Unterhaltungsmusik zu bieten hat.

Etwas Spezielles zum Jubiläum

«Viel wichtiger als das Singen ist aber die Pflege der Geselligkeit und des gemächlichen Beisammenseins», sagt Chorpräsidentin Anita Hauri. Und am Samstag pflegte der Chor das gemächliche Beisammensein im besonders grossen Stil: Zur 25-Jahr-Feier lud er die Dorfbewohner in die Turnhalle, und die Staffelbacher kamen in Scharen. Alle Plätze in der mit Luftballons dekorierten Turnhalle waren besetzt. Statt Raclette gab es dieses Mal aber Fleischwaren vom Grill. «Wir

wollen etwas Anderes, etwas Spezielles fürs Jubiläum machen», sagt Hauri. In ihren roten, orangen, blauen und grünen Polo-Shirts mit dem der Stimmlage angepassten Aufdruck «Mit Freud und Spass sing ich Sopran im Chor z'Staffelbach» bewirten die Sängerinnen und Sänger liebevoll ihre Gäste. Im Gespräch meinten einige: «Es wäre toll, wenn ein Gönner uns neue Einheitsoutfits spendieren würde.»

Für einen kurzen Moment tauschten die Sängerinnen und Sänger ihre Servierplatten gegen das Gesangbuch. Mit «Rivers of Babylon», «Sweet Caroline» und dem poppigen Song «Y.M.C.A.» erfreuten sie ihre Zuhörerschaft. Begleitet wurden Sie am Keyboard von ihrem Dirigenten Giuseppe Murena, der sich vor zwei Jahren auf die Stellenausschreibung auf der Website der schweizerischen Chorvereinigung meldete. «In der Zwischenzeit sind wir zusammengewachsen und profitieren gesanglich von seiner fordernden und disziplinierten Arbeitsweise», meint die Präsidentin.

Wer sich davon überzeugen will: Am 10. November tritt der Chor gemeinsam mit der Musikgesellschaft Staffelbach um 17 Uhr in der reformierten Kirche Schöffland auf. (ZH)